

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band: 45 (1972)

Artikel: Laudatio zum 70. Geburtstag von Dr. Ernst Mohr
Autor: Fischer, Kurt v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-835092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Band einer in Verbindung mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Basler Universität herausgegebenen neuen Reihe mit dem Titel *Forum musicologicum* gesetzt.

Im Berufsstudium der SCB, das mit einem staatlich anerkannten Diplom abgeschlossen werden kann, steht nach wie vor im Mittelpunkt die künstlerische Arbeit im Wissen um die geschichtliche Entstehung der jeweiligen Werke: Arbeit nicht nur mit alten Instrumenten, sondern auch in alten Stimmungen, mit den belegten alten Techniken und in steter Auseinandersetzung mit weiteren Quellen der Vergangenheit. Zu zahlreichen Änderungen kam es vor allem im Bereich der sogenannten «historisch-theoretischen» Fächer. So wurde die mittelalterliche Einstimmigkeit in die Gehörbildung integriert, die an der SCB neben der Vermittlung technischer Fertigkeiten vor allem darauf abzielt, Musik älterer Zeiten ihrer Struktur entsprechend zu hören. An die Stelle von Kontrapunkt und Harmonielehre trat eine chronologisch angelegte und mit praktischen Aufgaben verbundene «Historische Satzlehre» als Auseinandersetzung mit den verschiedenen Satzweisen vom 13. bis zum frühen 19. Jahrhundert. Das freie, aus dem Greifen erlernte Generalbaßspiel ist für jeden Studenten obligatorisch. Die wesentlich vertiefte Notationslehre hat die Aufführung aus Quellen des 13. bis 17. Jahrhunderts zum Ziel. Die Musikgeschichte vertieft und koordiniert diese Fächer. Hinzu kommen Instrumentenkunde, historischer Tanz, Improvisation, Kurse in Stimmungen und Stimmen und anderes. Schließlich wird vom nächsten Herbst an ein neues Programm mit Schwerpunkt Mittelalter und Renaissance durchgeführt. In Ergänzung dazu finden regelmäßige Konzerte und Werkstattgespräche mit auswärtigen Fachleuten statt.

Die Schola Cantorum Basiliensis ist das einzige Institut ihrer Art. Dem entspricht es, daß der rege wachsende Kreis der Studenten, der zurzeit neben den Studenten zur Fortbildung etwa 35 auf dem Wege zum Diplom umfaßt, international zusammengesetzt ist und daß die Arbeit in stetem Kontakt mit den heute in anderen Ländern in der Praxis alter Musik Tätigen erfolgt. Es bleibt zu hoffen, daß die Aktivität des Basler «Lehr- und Forschungsinstituts für alte Musik» über die enge Zusammenarbeit mit dem Basler Musikwissenschaftlichen Institut hinaus für die schweizerische Musikforschung fruchtbar gemacht werden kann.

Hans Oesch

Laudatio zum 70. Geburtstag von Dr. Ernst Mohr

Lieber Ernst,

vor zwei Monaten hast Du Deinen 70. Geburtstag gefeiert. Damals blieb die SMG stumm. Heute aber möchten wir unsere Wünsche nachholen und Dir aus der Perspektive unserer Gesellschaft gratulieren und danken. Dies ist gar nicht so einfach, weil «aus der Perspektive der SMG» eigentlich nur heißen kann «aus der Perspektive von Ernst Mohr». Was die SMG heute ist, das hast Du aus ihr gemacht in sechsundzwanzigjähriger Arbeit und unter ständigem aktivem Einsatz. Bewunderungswürdig ist diese Leistung, die Du weitgehend im Alleingang vollbracht hast. Zwar gibt es einen Vorstand, der sich aber, dank Deiner hervorragenden Geschäftsführung, nur ein- oder zweimal im Jahr zu versammeln braucht. Gewiß – die einzelnen musikwissenschaftlichen Institute und Seminare unserer Universitäten sind überaus aktiv. Du aber hast es zuwege gebracht, gewisse Arbeiten zu koordinieren und damit eine schweizerische Musikwissenschaft föderalistischer Struktur zu schaffen. Dir verdanken wir vor allem die 24 Bände Schweizerischer

Publikationen und die 8 bisher erschienenen Denkmälereditionen. Aber auch die Fortführung der Senfl-Ausgabe ist weitgehend Dein Verdienst. Welch unzählige Briefe hast Du in den vergangenen Jahren geschrieben, wie viele Gesuche hast Du mit Erfolg gestellt! Und stets hast Du all dies ganz nur im Dienste der Sache getan. Du hast Deine eigenen Arbeiten oft um der SMG willen zurückstellen müssen. Trotzdem aber hast Du uns eine schöne Monographie über Willy Burkhard und mehrere Aufsätze zur neueren schweizerischen Musikgeschichte geschenkt.

Darf ich nun noch etwas persönlicher werden? Du hast vor allem zwei Charaktereigenschaften, die der SMG in ganz besonderer Weise zugute gekommen sind: Hartnäckigkeit im Verfolgen von Zielen und eine selbstlose und lebenswürdige Bescheidenheit, die Dir den Umgang nicht nur mit uns, oft schwierigen Vorstandsmitgliedern, sondern auch mit allen andern Personen, mit denen Du in SMG-Angelegenheiten zusammenkommst, erleichtern. Es fällt schwer, sich einen andern Präsidenten der SMG vorzustellen. Du repräsentierst unsere Gesellschaft nicht nur, Du bist weitgehend identisch mit ihr.

Mit unserem herzlichsten Dank verbindet sich der Wunsch: «Ad multos annos sub specie Societatis Musicologicae Helveticae».

Kurt v. Fischer

Bericht über die Tätigkeit der Sektionen (Ortsgruppen)

in der Zeit vom 1. Juli 1971 bis zum 30. Juni 1972

BASEL

A. Veranstaltungen

Im Berichtsjahr fanden die folgenden Vorträge statt:

19. November 1971: Dr. Tilman Seebass (Basel), «Musiktheorie und Musikpraxis im Mittelalter. Einige ikonographische Erwägungen» (mit Lichtbildern). – 16. Dezember 1971: Dr. Wolfgang Laade (Heidelberg), «Hundert Jahre Musikgeschichte auf einer Südsee-Insel; musikgeschichtliche Forschungen auf den Murray-Inseln, Torres-Straße» (mit Tonband und Lichtbildern), gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Musikethnologie. – 7. März 1972: Dr. Klaus-Jürgen Sachs (Erlangen), «Zur musikgeschichtlichen Stellung des Gerbert von Reims (späteren Papstes Silvester II.)». – 17. März 1972: Dr. Hugo Zemp (Basel-Paris), «Polynesishe Musik von Luangiua (Salomonen)» (mit Tonband und Lichtbildern), gemeinsam mit der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft, der Arbeitsgemeinschaft für Musikethnologie und dem Museum für Völkerkunde. – 9. Mai 1972: Dr. Walter Nef (Basel), Führung durch die Sammlung alter Musikinstrumente des Basler Historischen Museums (mit Klangproben). – 24. Mai 1972: Dr. Wilhelm Seidel (Heidelberg), «Die Liedkunst Ludwig Senfls» (mit Tonband und Lichtbildern).

Ferner erhielten unsere Mitglieder eine Einladung zu dem vom Ethnologischen Seminar der Universität Basel sowie den Museen für Völkerkunde und für Volkskunde am 8. Februar 1972 veranstalteten Vortrag von cand. phil. Thomas Maler (Hamburg) über das Thema «Heilung und Hypnose. Eine traditionelle Medizinmann-Praxis in Tanzania» (mit Tonband und Lichtbildern).